

„PFLICHT UND KÜR IM ARBEITSSCHUTZ“

Gefahren am Arbeitsplatz sind nicht nur an gefährliche Tätigkeiten selbst geknüpft. Sie können auch durch physische und psychische Belastungen entstehen.

Die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer muss umfassend vor Gefahren geschützt werden - entsprechend der ArbeitnehmerInnenschutzgesetze (AschG/B-BSG/BSG).

Unter dem „STOP-Prinzip“ sind hier die „Grundsätze der Gefahrenverhütung“ festgelegt. STOP steht dabei für

- „Substitution“: kann eine Gefahr etwa durch den Austausch eines Arbeitsstoffes verringert werden?
- „Technik“: Kann der Mensch - etwa durch eine Schutzeinrichtung an einer Maschine - von der Gefahr getrennt werden?
- „Organisation“: Gibt es organisatorische Möglichkeiten, um die Wirkung der Gefahr auf die Menschen zu minimieren?
- „Personenbezogen“: Werden Anweisungen - etwa zur Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung - auch befolgt?

Etwas aus der Reihe tanzen hier die psychischen Belastungen. Diese sind laut ÖNORM EN ISO 10075-1 als „... alle Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und psychisch auf ihn einwirken“ definiert. Die ArbeitgeberInnen sind dazu verpflichtet, beeinträchtigende Arbeitsbedingungen zu erkennen und diese durch „entsprechende Maßnahmen gezielt zu verbessern“. Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsplatzevaluierung ist zu prüfen, ob arbeitsbedingte Belastungen vorliegen, die zu Fehlbeanspruchungen führen können - egal, ob physisch oder psychisch.

Doch nach der Pflicht folgt die Kür: Eine sinnvolle Ergänzung zum traditionellen, präventiven Sicherheits- und Gesundheitsschutz ist die „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF). Die darin enthaltenen Instrumente sollen die individuellen Gesundheitskompetenzen der Beschäftigten stärken und Maßnahmen einer gesundheitsgerechten Arbeitsplatzgestaltung ergänzen.

Die Instrumente der BGF sind:

- ▶ Projektmanagement
- ▶ IST-Analyse (Mitarbeitendenerfragung, Krankenstandsanalyse)
- ▶ Mitarbeitendenpartizipation (Befragungen, Gesundheitszirkel)
- ▶ Maßnahmenplanung und -umsetzung (verhaltens- sowie verhältnisbezogen)
- ▶ Erfolgskontrolle mittels Projektevaluation

Für weitere Informationen stehen Ihnen Ihre Präventivkräfte des AMD Salzburg gerne zur Verfügung. Besuchen Sie auch unsere Homepage www.amd-sbg.at.